Zeitschrift: Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 2 (1935)

Heft: 4-5

Artikel: Ueber Namensforschung

Autor: Zollinger, Gustav

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697130

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber Namensforschung

Zum Artikel über den Namen Zollinger, der auf S. 57 und 58 veröffentlicht ist, gibt der Verfasser noch eine Korrektur und Ergänzung: Seite 58, Zeile 4 und 5 sollte es heissen: Tuling, Tulling = Zulling, Zolling. Zeile 7 hätte ich lieber den Singularis gesetzt: Tullensis, Tollensis ..., sein Bewohner ist der Tulling oder Tolling.

Wie aus dem Namen Durinc, Thüring zu erschliessen ist, hiess es früher nicht «der Thüringer, die Thüringer» sondern «der Thüring, die Thüringe». Dementsprechend auch «der Tuling, Tulling, Zulling, Zolling» für den Bewohner der tullensischen (tollensischen) Gegend oder des Gaues Tulingien. Ueber dessen Lage gibt uns Goldast einen Anhaltspunkt: Die 4 an die Grafschaft Hegau angrenzenden Landgrafschaften sind Sulz, Nellenburg, Kletgau, Tulingien. Vielleicht ist ein Historiker imstande, mir aus andern Quellen noch präzisere Angaben über die Lokalisation zu machen.

Am Schluss des Artikels möchte ich kurz zusammenfassen:

Ergebnis: Zollo ist die Kurzform zu Zollinc, Zolling. Die ursprüngliche volle altdeutsche Namensform ist also identisch mit dem von der Kurzform abgeleiteten Patronymikon, denn die Patronymikal-Endung ist bereits in dem zugrunde liegenden Völkernamen enthalten (gleich wie bei Thüring, Durinc, Hermundurinc).

Unrichtige Namenerklärungen

Ällen soll der Sohn einer Ella sein (HBLS Bd. I, S. 123).

Ellen, Ellene ist ein männlicher Name, Kurzform zu Ellenbrecht (durch Kraft glänzend) und andern Namen, die mit ellen (=Kraft) beginnen:

Der hebar gat in litun	Tregit sper in situn
Sin bald *ellin*	Ne lazet in fellin.

Daher ist ferner abgeleitet: Ällig (Elling), Ellikon. Als Vorname: Älli Umbendumin (1357).

Zili (St. Galler Geschlecht) soll Diminutiv von Caecilia sein (HBLS Bd. VII, S. 659). Zilo (742 in St. Galler Urkunde bezeugt) ist die Kurzform zu einem zweiteiligen Namen. Auf einer in Kowel

(Russland) 1858 gefundenen gotischen Speerspitze ist in Runen der Namen «*Tilarids*» eingeritzt (tüchtiger Reiter). Vielleicht ist Zilo die Kurzform zu diesem oder auch einem ähnlichen Namen. Für Zilo — Zili analog: Zollo — Zolli, Hugo — Hugi, Otto — Otti, Wicco — Wicki, Kuno — Kuni.

Hulliger (HBLS Bd. IV, S. 318).

Irrtümliche Ableitungen wie Ällen von Ella und Zili von Caecilie sind noch verständlich, aber ein schlechter Witz, wie der, dass Hulliger «nach der Tradition» auf einen alamannischen Vorfahren *Ueli Ger* zurückgehen soll, hätte in einem auf seriöse, wissenschaftliche Basis gestellten Werke überhaupt nicht Aufnahme finden sollen. Was heisst hier Tradition? Dass diese Tradition innerhalb der Familie bis zum Ueli Ger (also ca. 1000 Jahre) zurückgehe, glaubt kein vernünftiger Mensch. Reicht sie aber nicht so weit zurück, so ist sie überhaupt wertlos. Der Erfinder dieser Tradition hatte von drei Punkten keine Ahnung:

1) Dass -iger eine patronymische Endung ist: Hulliger, Holliger, Hollinger, Frauchiger (zu Fruachano von Fruachanolf), Flückiger (zu Vluchko), Oppliger, Bösiger, Gehriger, Hediger usw. Die Verkürzung von -inger zu -iger fand besonders auf bernischem Boden statt; in alten Urkunden (vor 1500) lauten Flückiger, Stauffiger, Zulliger usw. noch Flückinger, Stouffinger, Zullinger usw.

2) Dass bei den Alamannen keine Vor- und Geschlechtsnamen, sondern nur Einzelnamen existierten.

3) Dass der Name Ueli, in der frühen Zeit, da es noch keine Geschlechtsnamen gab, so nicht vorkam. Damals hiess es noch Uodalrich.

Gustav Zollinger.

Luzerner Gruppe der SGFF

Die Luzerner Mitglieder und weitere Freunde der Familienforschung treffen sich in Zukunft monatlich je am ersten Mittwoch 20 Uhr in der *Waagstube «zum roten Gatter», Luzern,* Metzgerrainli.

Wir freuen uns, dass sich unsere Luzerner Freunde zu gegenseitigem Gedankenaustausch und Anregungen zusammengefunden haben und wünschen der jungen Gruppe gutes Gedeihen.